

Modulør

12

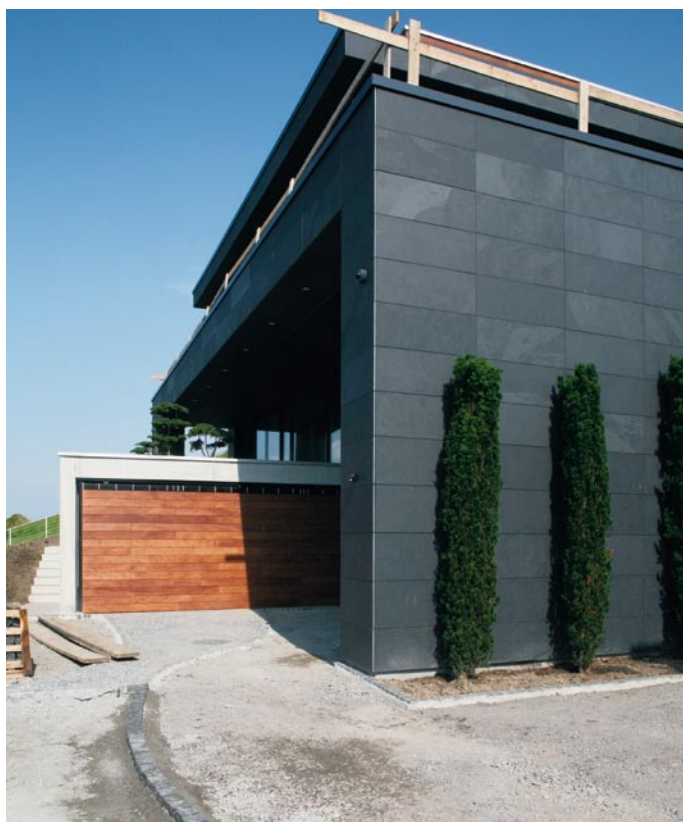
Der Bau der Simmen-Villa am oberen Zürichsee ist so gut wie beendet. Die heiklen Materialien im Innern sind zwar nach wie vor abgedeckt, doch nach einer bald zu erfolgenden Baureinigung wird sich die Villa wie ein Schmetterling entpuppen und ihre Flügel ausfalten. Auch im Spezialteil geht es um den letzten Schliff beim Wohnen, nämlich um die Inneneinrichtung. Der bekannte Zürcher Architekt Stefan Zwicky verrät uns, worauf es hier zu achten gilt.

Redaktion: Philipp Bitzer (pb) und Michael Hanak (mh)
Fotografie: Gina Folly

Kurz vor einem starken Gewitter wird mit dem Hubschrauber ein drei Tonnen schwerer Bonsai angeflogen...



... und gleich an der für ihn vorgesehenen Stelle eingepflanzt. Das Grün des Baumes scheint vor der schwarzen Schieferfassade förmlich zu explodieren.



Das Garagentor wurde inzwischen mit einem speziellen, natürlich wetterfesten Holz verkleidet.



Auch der Vorplatz nimmt langsam Gestalt an. Die Pflastersteine im Bildvordergrund wurden soeben angeliefert.



Mit unterschiedlichen Pflanzen – im Vordergrund zum Beispiel ein japanischer Ahornbaum oder seitlich eine Reihe von Zypressen – werden die Sichtbetonwände teilweise „verkleidet“.



Letzter Schliff: Die Auskleidung des Swimming-Pool mit Chromstahl konnte inzwischen vollständig abgeschlossen werden. Nun beginnt die Fertigstellung der Pooltechnik, so dass in kurzer Zeit das Wasser eingelassen werden kann.

Bis zur Bauabnahme müssen sämtliche Bauteile vor Beschädigungen geschützt werden. Sie wurden deshalb in robuste Materialien eingepackt.



Auch die Bodenplatten auf der Terrasse wurden zwischenzeitlich geliefert und versetzt.



Im Elternbadezimmer stehen die letzten Arbeiten an. Beim Finish, wie die Bau- fachleute diese Phase nenne, werden auch die Spiegel montiert.

Die kubischen Boxen der künftigen Bibliothek wurden teilweise mit integrierter Beleuchtung ausgestattet. Das Vlies schützt vor Staub und Dreck.



DIE SIMMEN-VILLA AM ZÜRICHSEE – EIN BAUPROJEKT DER SUPERLATIVE

Die Villa am oberen Zürichsee, deren Entstehung wir im Modulør verfolgen, ist ein Bauprojekt der Superlative: Das Anlagevolumen beträgt mehrere Millionen Schweizer Franken.

LUXUSVILLA MIT ALLEM DRUM UND DRAN

Was das Haus anbelangt, so handelt es sich um eine grosszügige und einer modernen Architektur verpflichtete, dreistöckige Villa mit repräsentativem Charakter. Die Fassade wird mit schwarzen Schieferplatten verkleidet, die Ton in Ton mit dem Schwarz der flachwinkligen Giebeldächer einhergehen (aus gesetzlichen Gründen konnten nicht überall Flachdächer geplant werden). Die Metallfenster sind ebenfalls in Granitschwarz gehalten, was dem Bau eine sehr noble Note verleiht. Die Nettowohnfläche beträgt 420 m², wobei die Grundfläche auf drei Stockwerke verteilt ist, die unterschiedliche Funktionen wahrnehmen.

Auf das Gelände gelangt man aus Sicherheitsgründen durch ein Tor sowie über einen videoüberwachten Vorplatz, wo sich auch der Haupteingang befindet. Das Haus betritt man entweder direkt durch die Garage – die zusammen mit einem Unterstand eine Fläche von knapp 200 m² hat und viel Platz für den exklusiven Wagenpark des Besitzers bietet – oder über das grosszügige Entree, von welchem man entweder mit dem Lift oder zu Fuss über eine Treppe in die oberen Stockwerke gelangt.

Das Erdgeschoss liegt über dem Parkgeschoss und ist dem privaten Wohnen vorbehalten. Hier befinden sich ein grosszügiges Elternschlafzimmer mit einer Umkleide und einem eigenen Bad, zwei

Kinderzimmer sowie ein Studio für die Haushälterin. Ebenfalls auf dieser Etage befinden sich eine grosszügige Bibliothek sowie ein 60 m² grosser Keller mit eingebauter Waschküche. Bis auf diesen Nebenraum sind alle Räume auf dieser Etage um ein Atrium herum gruppiert, in dessen Mitte ein knapp vier Meter hoher Baum gepflanzt wird. Über eine Brücke kommt man zudem ins etwas abgesonderte Home-Office des Hausherrn, das aus dem eigentlichen Büro sowie einer Lounge besteht und eine Grundfläche von insgesamt 60 m² hat. Über eine Treppe gelangt man von hier aus hinunter in einen nicht weniger als 40 m² grossen Weinkeller, der mit einer Bar und genügend Sitzgelegenheiten ausgestattet wird und den Bewohnern auch als Partyraum dienen kann.

ATTIKAGESCHOSS ALS ORT DER BEGEGNUNG

Das Attikageschoss dient als Ort der familiären Zusammenkünfte und natürlich auch als Raum, in dem Gäste empfangen werden können. Der L-förmige (da um das Atrium und den Baum herum angelegte) Living-Room hat eine Fläche von rund 100 m², die sich auf ein grosses „Wohnzimmer“, eine offene Küche sowie das „Esszimmer“ verteilen. Dabei fungieren sowohl die Küche als auch ein raumtrennendes Cheminée als Scharnier zwischen den einzelnen Funktionsräumen.

Rund um das Haus dominiert – neben einem grossen und sehr sorgfältig gestylten Garten – viel Wasser: als Gestaltungselement sowie in Form von zwei ausladenden Swimmingpools, die je für die Eltern und die Kinder gedacht sind. (pb) //

CAD-Rendering der Simmen-Villa: Hier abgebildet sieht man den leicht geschwungenen Korridor im mittleren Geschoss, der das Annexgebäude mit dem Haupthaus verbindet und im Wohnteil vor den einzelnen Schlafzimmern mit einer Edelh Holzverkleidung versehen wird.

ARCHITEKTEN-TAGEBUCH



WEITERE PROJEKTE VON SIMMEN

☞ An dieser Stelle zeigen wir Ihnen laufend weitere Projekte, welche von der Simmen Architektur AG entweder bereits realisiert wurden oder sich noch in der Planungs- oder Ausführungsphase befinden. Dieses Mal handelt es sich um ein

LUXURIÖSES EINFAMILIENHAUS IN WOLLERAU

Das Objekt liegt am linken Zürichseeufer im oberen Teil von Wollerau. Von hier aus hat man einen wunderschönen, unverbaubaren Blick über den Zürichsee. Das Haus ist deshalb vorwiegend auf die Nordseite, also gegen den See hin ausgerichtet. Bergseits befinden sich lediglich der Hauseingang sowie die Garagen. Bezüglich Konstruktion handelt es sich um ein in Massivbau errichtetes Gebäude mit vorgesetzter und hinterlüfteter Natursteinfassade und grossflächigen Verglasungen. Die Bewohner verfügen über 6½ Zimmer, die auf drei Geschosse verteilt sind. Im Erdgeschoss, dem eine Gartenanlage mit grosszügigem Aussenpool und herrlicher Seesicht vorgelagert ist, liegen die Gästezimmer, das Home-Office sowie die Nebenräume (Keller und Technikräume). Im mittleren Geschoss befinden sich – neben dem bereits erwähnten Eingang – die Küche sowie der offene Wohn-/Essbereich, von dem aus man auf eine grosse Terrasse gelangt. Und darüber, im Attikageschoss, findet man den Schlafbereich mit Ankleide und Zugang zur grossen Hauptterrasse, die Platz für ein Cheminée mit Pizzaofen bietet und über einen überdeckten Teil verfügt. (pb) //

Weitere Informationen zu diesem und weiteren Simmen-Projekten finden Sie unter www.simmenimmo.ch und www.simmenarch.ch.

Typisch für eine Simmen-Villa, ist man geneigt zu sagen: klar in der Formgebung, grossflächig und mit einer dunklen Natursteinfassade.

„Wir sind in die Zielgerade eingebogen und befinden uns im Endspurt. Deswegen (und wohl auch, weil die Glasgeländer noch nicht geliefert wurden und die Pool-Installation noch nicht ganz fertig ist) ist der Bauleiter etwas wortkarger als sonst. In solchen Phasen versuche ich zu beruhigen, denn wer mit dem nötigen Fleiss an seine Aufgaben herangeht und die Ruhe bewahrt, dem kann eigentlich nicht viel passieren. Gut, manchmal braucht es auch Glück. Und davon hatten wir gerade vor wenigen Tagen ziemlich viel: Als wir nämlich den drei Tonnen schweren Bonsai mit dem Helikopter heranfliegen, wurde der Himmel von Minute zu Minute schwärzer. Den Piloten blieb gerade noch Zeit, ihre Ladung loszuwerden und abzdrehen, als der Tag zur Nacht wurde und ein Mega-Unwetter über dem Zürichsee losbrach, mit Blitz und Donnerschlägen, dass es selbst gestandene Männer ge-graut hat. Doch wie im richtigen Leben kam nach dem Wolkenbruch bald wieder die Sonne zum Vorschein, und alles nahm wieder seinen gewohnten Lauf. Im Aussenraum sind wir gut im Zeitplan. Die Bepflanzung ist fertig, und hier gefällt mir besonders, wie das Grün der Pflanzen vor der schwarzen Steinfassade extrem gut zur Geltung kommt. Nicht ganz im Timing sind wir hingegen bei der Möblierung. Die Lieferfristen für die von der Bauherrschaft bestellten Möbel führen dazu, dass sie erst nach dem Einzug eintreffen. Das ist ziemlich schade, denn wir sind natürlich genauso gespannt, wie die Villa im fertig eingerichteten Zustand aussieht. So beschränken wir uns zurzeit auf eine möglichst perfekte Mängelbehebung; unter Verwendung des Vier-Augen-Prinzips mit der Bauherrschaft.“

Patric Simmen



LEBENSRAÜME

Ein Haus bietet Räume zum Leben. Wie Sie sich in Ihren eigenen vier Wänden einrichten, hängt von Ihren Lebensgewohnheiten und -bedürfnissen ab. Sämtliche Hausbewohner sollen ihre Wünsche einbringen. Denn die Art der Einrichtung hat einen Einfluss auf das Zusammenleben. Mit flexiblem, „mobilem“ Mobiliar kann auf veränderte Lebenssituationen reagiert werden. Stühle, Tische, Schränke – Auswahl und Stil der Möbel spiegeln die Lebenshaltung der Bewohner.

Text: Michael Hanak, Fotos: Aldo Todaro (Location: Aermo, Dietikon)

Wohnen heisst, sich das Leben einrichten. Die Wohnung ist die zweite Haut des Menschen und damit auch ein Spiegel seiner Seele. In seinem Wohnhaus schafft sich der Mensch Räume, die seinen Lebensbedürfnissen entsprechen. Doch jeder hat eine andere Vorstellung von seinem Zuhause. Natürlich gibt es einen geregelten Tagesablauf, festgelegte Hausstrukturen und kulturelle Konventionen, welche unsere Wohngewohnheiten prägen. Doch für das eigene Haus sollte das individuelle Denken, Fühlen und Handeln der Hausbewohner im Zentrum stehen. Die Inneneinrichtung richtet sich nach den täglichen Verrichtungen aller Mitglieder der Familie, Patchwork-Familie oder Wohngemeinschaft. Anzahl und Alter der Mitbewohner haben einen Einfluss auf die Art der Einrichtung.

WOHNKONZEPT

Ziel des Hausbaus ist das Wohnen. Wände und Dach bilden die Hülle für den Inhalt: das Leben. Beim Entwurf des eigenen Wohnhauses werden die persönlichen Einrichtungswünsche natürlich bereits diskutiert und berücksichtigt. Die Anordnung und Dimensionierung der Räume richtet sich nach den Vorstellungen, wie man sich das Leben darin vorstellt. Auch die Lage von Türen und Fenstern unterliegen diesen Vorgaben, ebenso Beleuchtungsanschlüsse, Steckdosen usw. Überlegen Sie sich deshalb frühzeitig die Einrichtung in ihren Grundzügen. Grundriss, Innenausbau und Installationen müssen bereits in der frühen Planungsphase angedacht und Optionen durchgespielt werden. Wichtig dabei ist es, dass die Nutzungen nicht total fixiert werden, sondern eine Flexibilität für Änderungen und Anpassungen gewährleistet bleibt.

Den verschiedenen Räumen des Hauses werden unterschiedliche Funktionen zugeordnet. Die Funktionsbereiche heissen Küche, Bad, Wohnzimmer, Esszimmer und Schlafzimmer. Doch ihre Grösse und Anordnung können durchaus den speziellen Wünschen angepasst werden. Beispielsweise lässt sich die Küche räumlich zum Ess- und Wohnbereich öffnen; eine Schiebe- oder

Falttür kann bei Bedarf gleichwohl die gewünschte Abtrennung herstellen. Auch andere Wohnbereiche lassen sich zusammenfassen. Das Einrichten des Wohnhauses fordert eine intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Gewohnheiten, Lebensumständen und Träumen.

TIPP

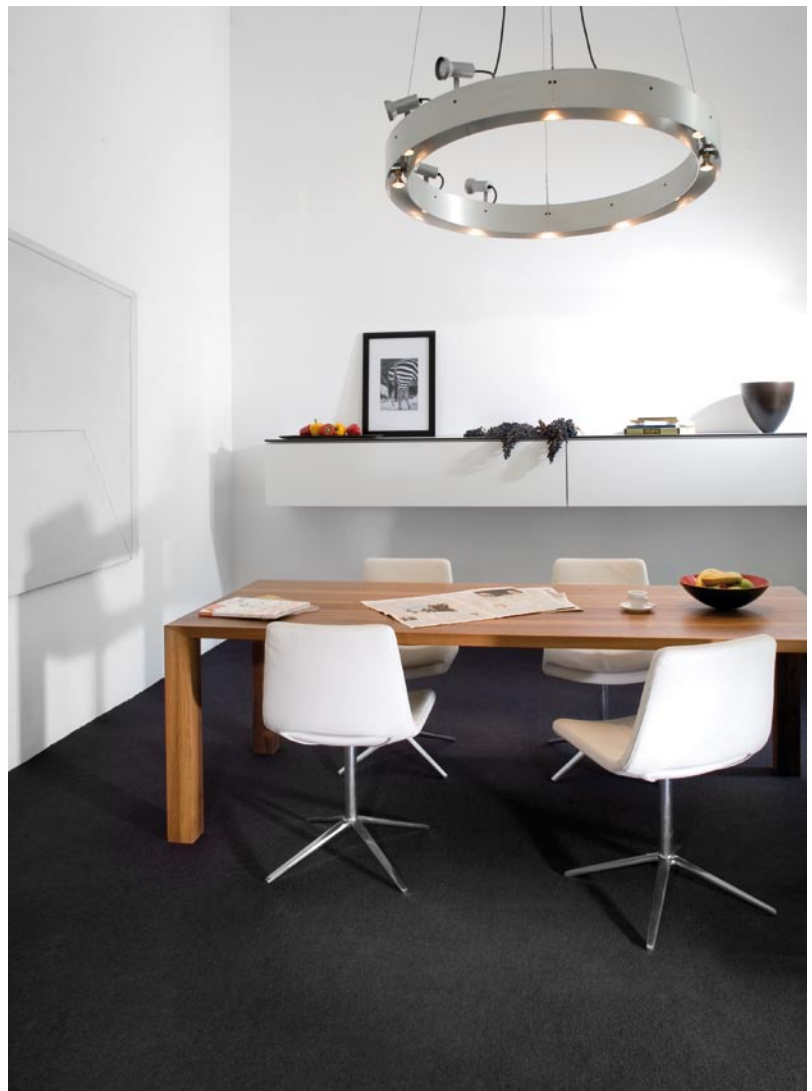
Die Nutzung der Räume soll den mit der Zeit ändernden Anforderungen angepasst werden können.

Ein paar Grundsätze sind bei der Inneneinrichtung dennoch zu beachten. Der Individualbereich ist vom Gemeinschaftsbereich zweckmässig zu unterscheiden, bei mehreren Bewohnern sind Wohn- und Schlafbereich voneinander zu trennen. Stellen Sie sich die verschiedenen Lebenssituationen für alle Hausbewohner vor. Wo empfangen

sie Besuch, wo unterhalten sie sich mit Freunden, wo soll die Privatsphäre anderer Mitbewohner währenddessen gewahrt bleiben? Zwischen dem Wohn- und Essbereich und den Individualräumen können Vorräume als praktische Zwischenzonen ausgebildet werden, sodass sich die Bewohner eines Hauses nicht gegenseitig in die Quere kommen.

Wohnen Sie gerne auch draussen? Terrasse, Gartensitzplatz oder Wintergarten erweitern den Wohnbereich. Auch eine Loggia oder Laube kann als Übergangsbereich von Innen und Aussen wertvolle Aufenthaltsbereiche bieten. Sinnvollerweise werden solche Übergangsbereiche nicht auf eine Nutzung fixiert, sondern bieten Freiraum für alle möglichen Aktivitäten.

Arbeiten Sie zu Hause? Immer mehr Menschen bewältigen einen Teil ihres Berufes im eigenen Heim und brauchen dafür mehr als nur eine Schreibecke. Der Vorteil des Home-Office: Stuhl, Tisch und >>



Bequeme Stühle an einem edlen Esstisch versprechen gesellige lukullische Vergnügen (Stühle: B&B ITALIA; Tisch: TOSSA).

MÖBEL AUS DER SCHWEIZ

MÖBELBRANCHE

Gutes Design lässt sich mit zwei Worten ausdrücken: schön und praktisch. Viele Schweizer Möbel erfüllen diese Ansprüche und sind wertbeständig. Deshalb genießen sie eine hohe Reputation und werden für die hohe Qualität und Formgebung weltweit bewundert – wie die Schweizer Architektur. Suchen und finden Sie Möbel aus der Schweiz in der Internet-Plattform: www.moebelschweiz.ch

WHO IS WHO

Das „Schweizer Möbel Lexikon“ macht den breiten Fundus an bedeutenden Möbelentwürfen der letzten 80 Jahre sichtbar. Der Bildband präsentiert – einheitlich fotografiert und nach Jahrzehnten gegliedert – über 300 Möbel und Lampen von Schweizer Designern und Herstellern. Interessierte finden Detailinformationen zu Modellnamen, Designern und Herstellern, aber auch Angaben von Massen, verwendeten Materialien und zur Verfügbarkeit. Blättern und lesen Sie weiter im Buch: Schweizer Möbel Lexikon, hrsg. von NR neue räume / Stefan Zwicky, Zürich 2006 (2. Auflage)

KREATIVE FABRIKANTEN

Das Forum 8 ist eine Aussteller- und Interessengemeinschaft von acht kreativen Schweizer Fabrikanten für Möbel und Licht. Die Stärke des Forums 8 liegt in seiner (geringen) Grösse und in der Vernetzung der Design- und Unternehmenskultur seiner Mitglieder. Die Firmeninhaber engagieren sich persönlich und garantieren für hochstehende Qualität. Die beteiligten Firmen sind: Alinea, Belux, Lehni, Röthlisberger, Sele 2, Thut, Wogg. www.forum8.ch

BEISPIEL: THUT

Kurt Thut ist ein Schweizer Fabrikant, der seine Produkte auch selber entwirft. Nach der Übernahme der väterlichen Schreinerei in Möriken 1976 entwarf er sachlich-moderne Möbel, die weitherum bekannt wurden. Die Ästhetik ist stets dem Minimalismus und der Raffinesse verpflichtet. www.thut.ch

BEISPIEL: WOGG

Die Cousins Willi Glaeser und Otto Glaeser fügten 1981 ihre Initialen zur heute international bekannten Möbelmarke zusammen. Seitdem sind ihre Möbel aus Baden-Dättwil bekannt für hochwertige Materialien und einer Reduktion auf das Wesentliche, zwischen Purismus und Sinnlichkeit. www.wogg.ch



☞ die gesamte Arbeitssituation lassen sich individuell auf die persönlichen Bedürfnisse abstimmen. Auf eine ergonomisch richtige Sitzhaltung lässt sich ganz gezielt Rücksicht nehmen. Des Weiteren stellen die verschiedenen Lebensabschnitte unterschiedliche Bedingungen an das Wohnumfeld. Kinder brauchen Raum und Bewegung. Ältere Leute präferieren schwellenlose Türen sowie einen Lift neben der Treppe. Oder wie stellen Sie sich Ihr Leben im letzten Lebensabschnitt vor?

TIPP

Bei der Einteilung der Räume braucht man nicht nach einem starren Schema vorzugehen.

Immer mehr Menschen benötigen flexiblen Wohnraum. Jeder Lebensabschnitt bringt neue Prioritäten, Vorlieben und Interessen mit sich – und somit andere Ansprüche an die eigene Wohnung. Heute befindet sich zudem die Abgrenzung von Privatleben und Öffentlichkeit in einem ständigen Wandel. Die Wohnräume sollten zugleich Kommunikation und Abgrenzung leisten.

MÖBLIERUNG

Beim Übersiedeln stellt sich unweigerlich die Frage, welche Möbelstücke man ins neue Heim mitnimmt. Und wofür man lieber was Neues hätte. Je nach Charakter und Stil der neuen Räume passen die einen Möbel besser als die anderen.

TIPP

Flexibilität und Variabilität sind wichtige Kriterien bei der Raumorganisation.

Wollen Sie Klassiker oder Trendiges? Die Bandbreite im Möbelangebot ist riesig. In der Regel steigen aber Qualität und Preis miteinander. Je besser Materialien und Verarbeitung sind, desto angenehmer und bequemer fühlen sich die Möbel an und desto länger halten respektive schöner altern sie. Überlegen Sie sich, wo Sie lang- oder kurzlebige Möbel wollen, und legen Sie Ihr Budget fest.

Einrichtungsberater empfehlen gerne eine stilistische Einheit für die Inneneinrichtung. Die Kombination von Erbstücken, Trouvaillen und neusten Kreationen kann ☞ >>

Einzelne farbige Objektmöbel setzen Akzente in die Wohnlandschaft (Liege: B&B ITALIA).



INTERVIEW MIT STEFAN ZWICKY, ARCHITEKT, INNENARCHITEKT UND DESIGNER, INHABER EINES EIGENEN BÜROS IN ZÜRICH

Was kann beim Bauen eines Hauses schon fürs Wohnen mit eingeplant werden?

Die Beziehung von Raum und Wohnen beschäftigt uns Architekten sehr. Entscheidend ist eine Angemessenheit dem Menschen und dem Leben gegenüber. Ich suche in einer Wohnung Halt und Geborgenheit, aber auch Atem. Grosse Fensteröffnungen und fließende Raumverbindungen sind wichtig, aber für das Aufstellen von Möbeln sind geschlossene Wandflächen geeigneter. Der Weg, den ein Bewohner durch die Wohnung einschlägt, sollte der logischen Abfolge seiner Tätigkeiten folgen.

Wo sind Einbaumöbel zu empfehlen?

Ich persönlich ziehe halbhohe Schränke vor; sie füllen den Raum weniger, zudem kann ich etwas darauf ablegen und darüber ein Bild aufhängen. Oder dann Schrankwände, die bis an die Decke reichen und zur Raumtrennung eingesetzt werden. Für die Garderobe, die übrigens hohe Ansprüche an die Benutzbarkeit stellt, sind in die Wandfläche eingelassene Tablare oder Möbel oft vorteilhaft.

Leuchten können in die Decke integriert werden, frei stehende oder hängende Lampen sind dafür flexibel. Was ist wo angesagt?

Ich bevorzuge das „Architekturlicht“, das der Architekt in Decken und Wände einbaut. Die unauffälligen eingelassenen Lichtquellen oder neutralen Leuchtkörper sorgen vor allem in Gängen und Durchgangszonen für die Grundausleuchtung. Ständerlampen mit starken indirekten Strahlern geben ein gutes Raumlicht und lassen sich leicht umplatzen. Punktuelle Effektlampen sorgen für die Stimmung.

Wie geht man am besten beim Einkauf von neuem Mobiliar vor?

Man sollte nichts übereilen. Die Bedürfnisse müssen klar sein, Vorstellungen und Ideen müssen heranreifen. Dann geht man am besten in ein Möbelgeschäft, das einem sympathisch vorkommt, und lässt sich eingehend beraten. Möbel sollte man sehen und ausprobieren. Die grosse Wohn- und Möbelausstellung „neue räume“, die ich in Zürich organisiere, bietet die einmalige Gelegenheit, ganze Kollektionen der Hersteller zu überblicken.

Klassiker oder Trend, das fragt man sich oft im Möbelgeschäft. Was raten Sie?

Ich finde die Mischung am spannendsten! Einerseits strebt der Mensch immer nach Neuem. Andererseits haben sich Klassiker eben gut bewährt. Ein durchgehender Stil wirkt schnell stur und eintönig.

Textilien schaffen eine stimmungsvolle Atmosphäre. Was ist bei der Wahl von Vorhängen und Teppichen zu beachten?

Weil Textilien weich sind und eine Struktur haben, schlucken sie den Schall. Und das trägt sehr zur Behaglichkeit bei. Teppiche werden mit der Zeit abgenutzt und müssen ersetzt werden. Für die Auswahl der Vorhänge sollte man unbedingt Muster vor Ort aufhängen.

Wie trägt man mit Pflanzen, Blumen und Accessoires zur Wohnlichkeit bei?

Fruchtschale, Kerzenständer, Aschenbecher gehören auch dazu. Erbstücke und Souvenirs sind ein individueller Spiegel des Besitzers. Diese Dinge gehören zum Leben, gerade weil es sie nicht unbedingt braucht. Sie sind aber sehr persönlich und lassen sich nicht planen.

INFOS ZUR INNENEINRICHTUNG

MESSE

An der Möbelmesse in Mailand trifft sich wie jedes Jahr im Frühling die gesamte internationale Designerszene. Mailand setzt Highlights. Beim Einrichten sind ebenso Modeströmungen und Trends zu beobachten. Auf dem „Salone del Mobile“ präsentieren jeweils alle grossen Hersteller die neuesten Entwicklungen aus den Bereichen Wohnen, Bad und Büro. Die nächste Show geht vom 16. bis 21. April 2008 über die Bühne. Die grösste Möbelmesse der Welt – jedes Jahr wieder ein Must!

www.cosmit.it

www.fuorisalone.it

AUSSTELLUNG

„neue räume“ ist die einzige internationale Wohn- und Möbelausstellung der Schweiz, die auf den Endverbraucher ausgerichtet ist. Vom 29. September bis 7. Oktober 2007 werden die ABB Hallen in Zürich-Oerlikon wiederum zum Mekka für Designliebhaber und für alle, die sich über die neuesten Tendenzen im Bereich Inneneinrichtung orientieren möchten. Rund 90 nationale und internationale Hersteller aus den Bereichen Möbel, Lampen, Küchen, Bad und Textilien präsentieren während neun Tagen Neuheiten und Trends. Der aussergewöhnliche Publikumserfolg der letzten Ausstellung im 2005 – mit über 22'000 Besuchern in fünf Tagen – hat die Veranstalter unter der Leitung von Stefan Zwicky dazu bewogen, die Ausstellungs-dauer für „neue räume 07“ auf neun Tage und über zwei Wochenenden auszudehnen.

www.neueraeume.ch

INTERNET-PLATTFORM

Architonic ist ein unabhängiges Nachschlagewerk im Internet für hochwertige Produkte im Bereich Architektur, Inneneinrichtung und Design. Das kreative Team recherchiert von seiner Firmenbasis in Zürich aus weltweit die besten Designmöbel, Büroeinrichtungen, Designleuchten, Küchen etc. Auf seiner Webpage finden Sie aktuelle Informationen, innovative Materialien und ausgewählte Konstruktionen: über 28'000 Produkte von 4000 Designern und 1000 Herstellern. Ein international verankertes Netzwerk, das Wissen über Gestaltung weitervermittelt.

www.architonic.com



☞ jedoch eine stimmige persönliche Mischung ergeben. Probieren Sie einfach aus, wie es zusammenpasst. Lassen Sie sich Zeit beim Kauf von Möbeln. Oft braucht es etwas Geduld, bis der richtige Einrichtungsgegenstand gefunden ist.

TIPP

Warten Sie besser mit dem Möbelkauf, bis genau das richtige Stück gefunden ist.

„Wenn ein unpraktisches Möbel gut aussieht, stammt es von einem Designer“, lautet ein gängiges Vorurteil. Natürlich sollte es umgekehrt sein: Ist es gutes Design, so ist es auch funktional. Gutes Möbeldesign ist durch seine Formensprache und durch die verwendeten Materialien auf Dauer angelegt und richtet sich ausdrücklich an ein breites Verbraucherpublikum. Gute Möbel sind nicht nur schön, sondern auch gebrauchsfreundlich. Und machen Spass. Möbel lassen sich grundsätzlich auf drei Typen reduzieren: Stuhl, Tisch und Behälter. Design und Materialien, aus denen die Möbelstücke hergestellt sind, ob handwerklich oder industriell, entscheiden über Dauerhaftigkeit, Eleganz und Ausdruck. Über den Stuhl haben viele Designer viel nachgedacht – er ist ein modernes Industrieprodukt par excellence. Das Wichtigste an einem Sitzmöbel ist – neben der Ästhetik – der Sitzkomfort. Stühle vermitteln nicht nur eine Form, ein Material

oder eine Verarbeitungsart, sondern darüber hinaus eine geistige, emotionale und kulturelle Haltung. Stühle müssen ganz verschiedenen Menschen Stütze und Halt geben, unterschiedlich lange und bei den verschiedensten Tätigkeiten: beim Essen, beim Lesen, beim Ausspannen. Für mehr liegendes Fläzen wurden bis heute unzählige Varianten erfunden: vom Sofa über die Chaiselonge hin zu Loungemöbeln.

TIPP

Stoffbezüge von Sitzmöbeln können zum Schutz nachbehandelt oder imprägniert werden.

Waagrechte Flächen sind an verschiedenen Orten nützlich. Die wichtigste in der Wohnung ist meist der Esstisch. Seine Grösse und Position verraten einiges über den Stellenwert des Essens und der Geselligkeit im jeweiligen Haushalt. Pro Person rechnet man mit mindestens 60 cm Platzbedarf in der Breite. Eine Tischplatte von 180 x 90 cm reicht also gerade für sechs Personen. Schränke, Regale, Sideboards, Korpusse usw. gibt es als Einzelmöbel und als addierbare Systeme. Sie lassen sich oft gewinnbringend als Raumtrenner einsetzen. Messen Sie das Aufzubewahrende aus, um die benötigten Behältergrössen zu kennen. Behältnismöbel werden oft in verschiedenen Dimensionen als Produktfamilie angeboten.

Raumtrenner werden heute in allen möglichen Ausführungen angeboten (Raumtrenner: CAPPELLINI; Sessel: FRITZ HANSEN).

LEGENDÄR

WOHNUNGSEINRICHTUNG VON HAUSSMANNS



AUSSTATTUNG

Nicht nur die Möblierung und die dabei eingeschlagene Stilrichtung bestimmen die Raumgestaltung. Ebenso prägen Einbauten, Beleuchtung, Textilien sowie Accessoires die Stimmung der Räume. Die Möbel, die der Schreiner massgenau und fix einbaut, wirken als Teil der Architektur. Ein Vorteil von Einbaumöbeln ist, dass sie unauffällig viel Stauraum erlauben, beispielsweise in der Garderobe. Eine Schrankwand mit eingelassener Tür zwischen zwei Zimmern kann eine Innenwand ersetzen und damit Kosten sparen. Eingebaute Leuchtkörper und frei stehende Lampen beherrschen mit dem abgegebenen Licht die Raumatmosphäre am Abend. Zu unterscheiden ist zwischen allgemeiner Grundbeleuchtung und punktueller Funktionsbeleuchtung. Mit der Beleuchtung können einzelne Bereiche, ein Möbelstück oder ein Kunstwerk hervorgehoben werden. Nicht zu unterschätzen sind Teppiche und Vorhänge, sie können viel zur Wohnlichkeit beitragen. Sie dämpfen die Akustik eines Raumes. Textilien und Einrichtungs-Accessoires sind zudem eine Chance, bunte Farben in das Wohnumfeld einzubringen. //

Rund um die Schlafstätte herrschen Ruhe und Besinnlichkeit – auch in der Gestaltung (Bett: B&B ITALIA).

TRIX und **ROBERT HAUSSMANN** zählen zu den bekanntesten Exponenten des Schweizer Designs. Besonders in den 1970er- und 1980er-Jahren setzten die beiden überraschende Zeichen. Das Architekten- und Designerpaar nennt sein Büro „Allgemeine Entwurfsanstalt“, womit schon angedeutet ist, dass neben der Architektur die Einrichtung des Raumes für sein Werk gleichermassen von Bedeutung ist. Zahlreiche seiner Möbelentwürfe wurden berühmt und sind bis heute erhältlich: Sessel, Tische und Schränke. Beim Umbau einer Altbauwohnung in der Zürcher Innenstadt in den Jahren 1976/77 zogen Robert und Trix Haussmann ihr ganzes Register zwischen Architektur, Innenarchitektur und Möbeldesign. Die Räume auf den zwei Geschossen wurden neu geordnet und in Beziehung zueinander gebracht. Der Innenausbau überformt die bestehende Architektur vollständig. Einbauregale und Spiegelschränke kaschieren die ursprünglich unregelmässige Grundrissgeometrie. Alles wurde auf den rechten Winkel getrimmt. Fenster und Türen sind in klaren Achsen und Symmetrien angeordnet. Und die Möbel sind in genau diesen Achsen aufgestellt. Im Esszimmer, beispielsweise, steht ein runder Marmortisch zentral im Raum. Die Freischwingersessel von Mies van der Rohe passen mit ihrer geschwungenen Form gut dazu. Darüber hängt eine runde, edle Pendelleuchte. Runde Formen wurden auch für Tischbeine, Türcargen und anderes verwendet. Die Türeinfassungen sind täuschend echt wie Marmor bemalt. Spiegelschränke füllen die Wände zur Küche und zum Wohnzimmer. Zu den Spiegeleffekten passt der glänzende Chromstahl der Möbel. Das Raumgefüge wurde als Ordnung, ja als geometrisches System interpretiert. Jedem Raum ist eine Funktion zugeordnet. Das Interieur wurde mit klar definierten Raumgrenzen und Wandeinbauten organisiert. Dabei weiten die raumhohen Spiegel die Räume optisch aus, sie führen zu Verdoppelungseffekten der geometrischen Ordnung. Die Anleihen aus der Geschichte der Raumkunst machen diese Innenräume zu einem Zeitdokument für die Inneneinrichtung um 1980. (mh)



Symmetrien und Spiegelungen prägen die Innenraumgestaltung und das Mobiliar. (Foto: Schweizer Möbel und Interieurs im 20. Jahrhundert, Basel / Boston / Berlin 2002)

UNSERE EXPERTEN BEANTWORTEN IHRE FRAGEN

Die meisten Bauherrschaften haben ähnliche Fragen und fühlen sich in denselben Situationen unsicher, hilflos oder gar überfordert. Aus diesem Grund haben wir ein Team von Bauprofis aus unterschiedlichen Fachgebieten gebeten, Ihre Fragen zum Thema Wohneigentum zu beantworten. Wir werden aus allen eingehenden Fragen jeweils die spannendsten oder beispielhaftesten herauspicken und auf dieser Seite schriftlich beantworten. Zögern Sie nicht, unsere Experten um Rat anzugehen – schriftlich und am liebsten per E-Mail an

ratgeber@modulor.ch

oder per Post an

Boll Verlag AG
Ratgeber Modulør
Stationsstrasse 49
Postfach 129
8902 Urdorf

Wenn Sie Modulør sammeln möchten, können Sie das übrigens problemlos tun. Die einzelnen Ausgaben stehen zum Download bereit auf unserer Website

www.modulor.ch //

FRAGE 13

WIR HABEN FÜR UNSEREN NEUBAU EINE KÜCHE MIT SCHWARZ LACKIERTEN MDF-FRONTEN BESTELT. DIE ANGELIEFERTEN FRONTEN WIESEN LACKSCHÄDEN AUF. ZUDEM STELLTEN WIR FEST, DASS SIE NICHT AUS MDF, SONDERN AUS SPANHOLZ WAREN. WIR VERLANGTEN VOM GENERALUNTERNEHMER ERSATZ. ER VERWEIGERT DIES, DA KEINE QUALITÄTSEINBUSSE VORLIEGE UND DIE KOSTEN DES ERSATZES ÜBERMÄSSIG SEIEN. V.W. aus Z.

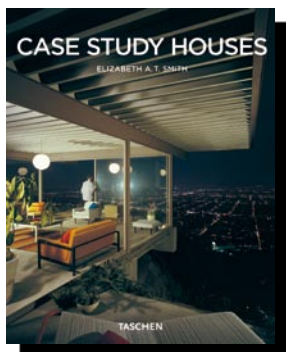


Die vom Generalunternehmer gelieferten Fronten aus Spanplatten entsprechen nicht den vertraglich geschuldeten Fronten in der Ausführung MDF. Liefert der Verkäufer eine Sache, die nicht der vereinbarten Gattung entspricht, liegt nicht eine Schlechterfüllung (peius), sondern eine Falschliefierung (aliud) vor. Die Berufung auf eine Falschliefierung könnte dann vorteilhaft sein, wenn Rügefristen verpasst worden wären. Dies ist hier nicht der Fall. Die Parteien haben SIA-Norm 118 vereinbart. Deswegen besteht in beiden Fällen ein Erfüllungsanspruch, weshalb hier nur der Fall der Schlechterfüllung weiter betrachtet wird: Die Fronten weisen Lackschäden auf. Es handelt sich dabei um eine ungünstige Abweichung von der Soll-Beschaffenheit, was ein Mangel im Sinne des Gesetzes ist. Zudem bestehen zwischen dem etwas teureren MDF und Spanplatten Qualitätsunterschiede. Auch unter diesem Aspekt liegt ein Sachmangel vor. Der Käufer kann verlangen, dass die Fronten aus Spanplatten durch Fronten aus MDF ersetzt werden. Der Einwand des Verkäufers, die Verbesserungskosten seien übermässig, ist nur ein pauschaler, kaum stichhaltiger Einwand. Da die Verbesserungskosten nicht bekannt sind, kann konkret dazu nicht Stellung genommen werden. Der Richter beurteilt diese Frage nach Treu und Glauben. Nur schon angesichts des Umstandes, dass der GU Kosten sparen wollte, wird der Richter kaum davon ausgehen, die Verbesserungskosten seien vernünftigerweise nicht mehr zu rechtfertigen. Hinzu kommt, dass der Käufer Anspruch auf eine neuwertige Küche besitzt. Die Lackschäden hat er deshalb nicht zu akzeptieren.

Erhard Pfister, Rechtsanwalt

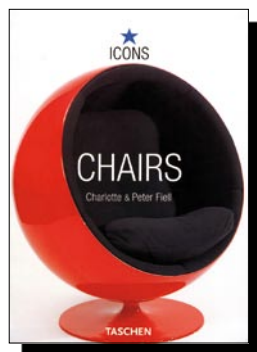
BUCHTIPP

Wann wurde eigentlich das Interieur der Moderne erfunden? Und wie haben sich Stühle und Sessel im Laufe der Designgeschichte entwickelt? Zu diesen herausgegriffenen Aspekten der Inneneinrichtung empfehlen wir je ein preiswertes Buch. Und zum Abschluss eine Publikation über Baumängel und Kostenüberschreitungen, und was Sie dagegen tun können.



Das Case-Study-House-Programm war in der Geschichte der Architektur aussergewöhnlich und innovativ – und ist bis zum heutigen Tage einzigartig. Von 1945 bis 1966 wurden in der Gegend von Los Angeles 36 Prototypen-Häuser entworfen, mit dem Ziel, schnell und preiswert zeitgemässe Wohnungen zu verwirklichen. Das experimentelle Programm forderte Häuser, die das Heim im Sinne der Moderne neu definieren sollten. Während seiner Laufzeit und darüber hinaus übte das Pionierprojekt einen nachhaltigen Einfluss auf die Architektur aus. Denn hier wurde die moderne Lebens- und Wohnform entwickelt. In einem kompakten Guide werden alle Wohnhäuser mit ihren Einrichtungen kurz vorgestellt. Ein einleitender Essay geht auf die jeweiligen Architekten und deren Hintergründe ein. Der Hauptteil präsentiert die wichtigsten Arbeiten in chronologischer Folge und berücksichtigt die Wünsche des Kunden, beim Bau auftretende Probleme (aufgrund derer einige Projekte nie vollendet werden konnten) sowie die ausgeführten Lösungen. (mh)

Elizabeth A. T. Smith, Case Study Houses, Köln 2002



Wir verbringen viel Zeit im Sitzen und haben in unseren Wohnräumen eine Vielzahl diverser Sitzmöbel. Stühle und Sessel müssen daher einerseits funktionale Bedingungen erfüllen, gleichzeitig aber auch ästhetischen Gesichtspunkten gerecht werden. Im Laufe der Geschichte haben sie sich an die wandelnden Bedürfnisse und Interessen der Gesellschaft angepasst, aber auch den Stand der Technik widerspiegelt. Den ikonenhaften, allgegenwärtigen Stuhl – Sie sitzen vielleicht gerade in diesem Augenblick auf einem solchen – präsentiert diese Publikation in all seinen Formen und Erscheinungen. Die Herausgeber vom Taschen-Verlag machten eine sorgfältige Auswahl von den besten Beispielen des 20. Jahrhunderts und packten diese in ein kompaktes, handliches – und sehr günstiges – Buch. Die Texte sind übrigens in Deutsch, Französisch und Englisch abgefasst. Hier findet jeder eine Sitzgelegenheit. (mh)

Charlotte & Peter Fiell, Chairs, Reihe Icons, Köln 2002



Unzählige Hausbesitzer stöhnen, weil sie Ärger mit Handwerkern, Baufirmen, Generalunternehmern oder Architekten haben. Oft geht es darum, dass Leistungen nicht so ausgeführt wurden wie vereinbart und die Kosten aus dem Ruder laufen. Die Umtriebe kosten den enttäuschten Bauherren Zeit, Nerven und oft auch viel Geld. Der enorme Zeitdruck auf den Baustellen führt heute oft zu Mängeln am Objekt und zu Kostenüberschreitungen. In der ersten Euphorie des Bauens vergessen viele Bauherren, dass auch beim Bauen mit Verträgen gearbeitet werden muss und Kleingedrucktes genau beachtet sein will. Mit besserer Vorbereitung liesse sich Ärger beim Bauen vermeiden, verdeutlicht das Buch „Baupfusch muss nicht sein“. Diese Publikation analysiert eingehend die heute gebräuchlichen Architekten-, Generalunternehmer- und Werk-Verträge und weist auf die kritischen Stellen hin. Es behandelt die Garantiefragen und bietet praktische Ratschläge für den Umgang mit Architekt und Bauunternehmen. Bebildert mit Fotos von einem Neubau in Walenstadt – mit 720 Baumängeln! (mh)

So wappnen Sie sich gegen Baumängel und Kostenüberschreitungen, Zürich 2006 – bestellbar unter info@hausverein.ch

ARCHITEKTUR / BAULEITUNG

SIMMEN ARCHITEKTUR AG
Tödistrasse 53, 8810 Horgen
Tel. 044 728 90 20 / www.simmenarch.ch

INGENIEUR

HANSJÖRG GROB
Sonnenrain 2, 8832 Wollerau
Tel. 044 786 43 03 / hj.grob@bluewin.ch

BAURECHT

PFISTER & HUBER RECHTSANWÄLTE
Unterdorfstrasse 12, 8808 Pfäffikon-Freienbach
und Bahnhofstrasse 110, 8001 Zürich
Tel. 055 415 80 80 oder Tel. 043 344 88 77
www.pfister-huber.ch

GEOLOGIE

DR. GÜBELI AG
St. Gallerstrasse 161, 8645 Jona
Tel. 055 212 56 56 / guebag@active.ch

AKUSTIK

GSCHWIND UND PARTNER
Schönenbergstr. 91, 8820 Wädenswil
Tel. 044 780 25 16

AUSSENFEUERSTELLE

STUTZ AG
Lielistrasse 2a, 8903 Birmensdorf
Tel. 044 737 15 65 / www.stutz-isolationen.ch

BADAUSSTATTUNG

BAGNO SASSO AG
Schulstrasse 76, 7302 Landquart
Tel. 081 322 38 68 / www.bagnosasso.ch

BAUMEISTER

MARIO VANOLI ERBEN AG
Bahnhofstrasse 54, 6312 Steinhausen
Tel. 041 747 40 70 / www.vanoli-erben.ch

BAUGRUBENSICHERUNG

SCHWARZ SPRENG- UND FELSBAU AG
Wildbergstrasse 4, 8492 Wila, Tel. 052 396 27 00
www.schwarz-sprengfelsbau.ch

BODENBELAG KUNSTSTOFF

REIBENSCHUH AG
Züricherstrasse 29, 8620 Wetzikon
Tel. 044 932 29 88 / www.reibenschuhag.ch

BRIEFKASTENANLAGE

KEHRER STEBLER AG
4702 Oensingen, Tel. 062 388 42 42

DECKENDÄMMUNG GARAGE

ISOLIT AG
Dübendorferstrasse 137, 8600 Dübendorf
Tel. 043 343 80 80 / info@stutz-isolationen.ch

ELEKTROINGENIEUR / -ANLAGEN

ELEKTRO KÄLIN AG
Spitalstrasse 13, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 422 33 33 / www.kaelinag.ch

FASSADENBEKLEIDUNG

ZIMMEREI URS BÖNI AG
Samstagernstrasse 51, 8832 Wollerau
Tel. 044 784 54 71 / www.boeni-zimmerei.ch

FENSTER

KÄLIN & HIESTAND AG
Staldenbachstrasse 13, 8808 Pfäffikon
Tel. 055 415 74 74 / www.kaelin-hiestand.ch

GARAGENBODEN

WALO BERTSCHINGER AG
Postfach 7534, 8023 Zürich
Tel. 044 745 24 41 / rolf.thalmann@walo.ch

GARAGENTOR

HARDER & CO.
Seestrasse 104, 8806 Bäch
Tel. 044 784 14 29 / www.hardertore.ch

GARTENPLANUNG

B. MÜLLER GARTENBAU AG
Götzenthalstrasse 1, 6044 Udligenswil
Tel. 041 375 80 50 / www.mueller-gartenbau.ch

GIPSERARBEITEN

GIUSEPPE MARGARITO GMBH
Wangenerstrasse 27, 8307 Effretikon
Tel. 052 347 30 10 / margarito@active.ch

HEIZUNG / LÜFTUNG / SANITÄR

GEIGER AG
Postfach 551, 8820 Wädenswil
Tel. 044 787 08 08 / www.geigerag.ch

KOCHINSEL / CHEMINÉE

SONDEREGGER AG
Egnacherstrasse 53, 9320 Arbon-Frasnacht
Tel. 071 446 15 06
thso@bluewin.ch / www.mach-werk.ch

LIFTANLAGE

MÜLLER-LEUTHOLD AG
Untere Allmeind 6 / Industrie Nord, 8755 Ennenda
Tel. 055 640 18 45 / www.mueller-leuthold.ch

METALLBAU / SCHLOSSER

HANS BÜHLER METALLBAU GMBH
Industriestrasse 7, 8625 Gossau ZH
Tel. 044 936 64 44 / www.buehler-metallbau.ch

PARKETT

BLASER AG
Seestrasse 85, 8703 Erlenbach
Tel. 044 915 80 80 / www.blaserag.ch

PLANUNG METALLFENSTER

MBT METALLBAUTECHNIK GMBH
Höfli 3, 8854 Galgenen
Tel. 055 460 36 26 / rubli.mbt@bluewin.ch

PLATTENBELÄGE STEIN

NATURSTEINE WÜST AG
Herzogenmühle 14/18, 8304 Wallisellen
Tel. 044 877 90 60
roger.wild@natursteine-wuest.ch

REVOX-MULTIROOM

CALANDA RADIO + FERNSEH AG
Tittwiesenstrasse 61, 7000 Chur
Tel. 081 250 20 30 / Fax 081 250 20 33

SCHLIESSANLAGE

STORZ K. SÖHNE
Rebbergstr. 2, 8820 Wädenswil
Tel. 044 780 68 85 / info@storzsoehne.ch

SCHREINERARBEITEN

LEUTHOLD & MARTY AG
Ohrbühlstrasse 25, 8409 Winterthur
Tel. 052 242 60 40 / www.leuthold-marty.ch

SCHWIMMBADTECHNIK

VIVELL + CO. AG
Bahnhofstrasse 249, 8620 Wetzikon
Tel. 044 970 34 34 / www.vivell.ch

UNTERLAGSBÖDEN

EMIL BODENMANN & CO. AG
Neptunstrasse 2, 8032 Zürich
Tel. 044 251 82 16 / www.e-bodenmann.ch

ZIMMERMANN / KÜCHE

W. RÜEGG AG
Uznacherstrasse 11, 8722 Kaltbrunn
Tel. 055 293 33 33 / www.ruegg-holzbau.ch

EXPERTEN RATGEBERSEITE

ROGER DOBLER
c/o Credit Suisse
Tel. 041 419 16 05 / www.credit-suisse.com

PASCAL KLEIN
c/o Klein Engineering
Tel. 044 262 66 84 / www.klein-engineering.ch

GÉRALDINE LANDOLT
c/o Delta Consulting
Tel. 043 321 30 25 / www.delta-consult.ch

BRUNO MÜLLER
c/o Bruno Müller Gartenbau AG
Tel. 041 375 80 50 / mail@mueller-gartenbau.ch

ERHARD PFISTER
c/o Pfister & Huber Rechtsanwälte
Tel. 055 415 80 80 und 043 344 88 77

Die Wohnrevue dankt der Simmen Architektur AG für die freundliche Unterstützung des Modulør.

VORSCHAU



MODULØR FINALE – AM 15. AUGUST IN DER WOHNREVUE

Diese Ausgabe des Modulør hat sich mit der Inneneinrichtung beschäftigt. Dem gibt es nichts hinzuzufügen. Ausser natürlich der fertigen Villa am oberen Zürichsee. Mit einem Bilderreigen werden wir die erste Staffel des Modulør abschliessen. Bleiben Sie also dran.